

Klasse 6 Unterrichtssequenz: **Über die Welt als Gottes Schöpfung nachdenken**

Prozessbezogene Kompetenzen für die gesamte Unterrichtssequenz: Den Geltungsanspruch biblischer Texte erläutern (Deutungsfähigkeit), sich auf unterschiedliche Perspektiven einlassen (Dialogfähigkeit), ethische Herausforderungen identifizieren (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit), einen eigenen Standpunkt zu ethischen Fragen einnehmen (Urteilsfähigkeit) und religiös bedeutsame Inhalte medial und adressatenbezogen präsentieren (Gestaltungsfähigkeit).

Inhaltsbezogene Teilkompetenzen für die gesamte Unterrichtssequenz: Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.4 (4) Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen,
- 3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen
- 3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen,
- 3.1.2 (3) an Beispielen einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang mit Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen).

Teil A: Anforderungssituation „Dinofan Markus“

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenzen 3.1.4 (2), 3.1.4 (4),

Ziel der Stunde: Die SuS nehmen die Spannung zwischen biblischen Aussagen über die Erschaffung der Welt durch Gott und unserem heutigen Wissen über die Weltentstehung wahr.

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Vorarbeit Lernstands- erhebung	Anforderungssituation Dinofan Markus Die Klasse 6c hat von ihrem Religionslehrer die Hausaufgabe bekommen, ihre Vorstellung von der Erschaffung der Welt durch Gott als Bildergeschichte darzustellen. Dinofan Markus stellt in der nächsten Stunde der Klasse seine Bildergeschichte vor, und sagt: Stellt euch vor, in der Bibel kommen die Dinos ja gar nicht vor. Ich habe sie aber trotzdem dazu gemalt, weil wir doch sicher wissen, dass es sie gab. An den Lehrer gewandt, fragt er, ob die denn in der Bibel vergessen wurden. Doch bevor der Lehrer antworten kann, fragt Lotte: Kann das in der Bibel dann eigentlich stimmen, wenn die Dinos gar nicht vorkommen? Der Lehrer gibt die Frage an die Klasse zurück... <i>Wie würdest du antworten?</i> Die SuS verfassen zur Frage Lottes <ul style="list-style-type: none"> • entweder in EA einen Brief • oder erstellen in GA ein Placemat. 	M 1	Funktionen der Anforderungssituation: <ul style="list-style-type: none"> • Lernstandserhebung im Hinblick auf naturwissenschaftliche und biblische Aussagen zur Entstehung der Welt • Ausgangspunkt für das Theologisieren: <ul style="list-style-type: none"> - Hilfe, eine eigene Position zu finden und zu formulieren - Möglichkeit auf andere (religiöse) Positionen einzugehen - Spannungen wahrnehmen
	SuS lesen ihre Briefe im Plenum vor oder stellen ihre Placemats vor. L sammelt Ergebnisse ein. Mögliche Weiterführung: Gemeinsames Nachdenken über den weiteren Verlauf der US und Erstellung eines Advance Organizers.		Die Ergebnisse können während und am Ende der US den Lernfortschritt verdeutlichen sowie neue Gesprächsanlässe eröffnen.
HA	SuS sollen in den nächsten Stunden eigene Junior-Sachbücher (z.B. Was-ist-Was-Bücher, Zeitschriften etc. zum Thema <i>Entstehung der Welt, des Lebens & Dinosaurier</i>) mitbringen.		

Teil B: Der Blick der Naturwissenschaften auf die Welt

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenz 3.1.4 (4)

Ziel der Stunden: Die SuS können naturwissenschaftliche Erklärungen von der Entstehung von Welt und Leben skizzieren und dabei Fachbegriffe verwenden.

Leitperspektive im Zentrum: MB (Medienbildung); BTV (Bildung zur Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt)

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Stunde 1/2 Überleitung und Anbahnung	Anknüpfung an letzte Stunde: <ul style="list-style-type: none"> Dinosaurier in Bibel nicht erwähnt Keine oder andere Aussagen der Bibel zu manchen Entdeckungen der modernen Naturwissenschaften (L): „Heute wollen wir uns genauer damit beschäftigen, was die Naturwissenschaftler über die Entstehung der Erde und des Lebens vermuten.“		
Erarbeitung 1	M2: Bilder, wie sie ein Beobachter der Weltentstehung nach den modernen NW hätte zeichnen können. Arbeitsauftrag (PA): „Ordnet die Bilder in einer sinnvollen Reihenfolge.“	M2	Verschiedene Anordnungen sind möglich. Nach der Arbeitsphase werden diese erhoben. Für das weitere Vorgehen ist eine Anordnung nach dem Zeitverlauf wichtig.
Ergebnis-sicherung 1a	Arbeitsauftrag (PA): „Überprüft eure Reihenfolge anhand des Textes aus M3 und formuliert für die Bilder passende Untertitel , welche den dargestellten Entwicklungsschritt der Weltentstehung möglichst exakt beschreiben.“	M3	Ggf. Text im Klassenverband lesen, um zunächst etwaige Unklarheiten zu beseitigen.
Ergebnis-sicherung 1b	Zur (Selbst-)Kontrolle des Textverständnisses wird M4 ausgefüllt und danach gemeinsam besprochen. Arbeitsauftrag (EA): „Untersucht, ob ihr den Text richtig verstanden habt, indem ihr die Fragen in M4 beantwortet.“	M4	Durch die Wahl von geschlossenen/halboffenen Aufgaben wird den SuS zum einen die Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten eröffnet, zum anderen eine klare Ergebnissicherung gewährleistet.

Erarbeitung 2 / Vertiefung	<p>Metakognition/ Lernplateau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurze Reflexion im Plenum über den Aktuellen Wissensstand der SuS. • Worin bestand der bisherige Lernzuwachs? • Offene Fragen und weitere „Forschungsinteressen“ der SuS (Betrachtung des Materials, • z.B. Was-ist-Was-Bücher). <p>Überleitung: SuS sollen in GA an ausgewählten Themen weiter forschen (M5).</p> <p>Arbeitsauftrag (GA): <i>„Ihr seid jetzt alle Wissenschaftler. Untersucht euer Material unter der euch zugewiesenen Aufgabenstellung und gestaltet ein möglichst inhaltsreiches und anschauliches Informationsplakat. Wir werden später die Plakate miteinander vergleichen.“</i></p> <p><u>Rahmenbedingungen der GA:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellungen nach Interesse vergeben. • Jede Gruppe doppelt vergeben. • Ziel ist die Gestaltung eines Informationsplakates. 	<p>eigene Junior-Sachbücher (z.B. Was-ist-Was-Bücher, etc.)</p> <p>Biologie-/Geschichtsbuch</p> <p>M5</p>	<p>Hier wird viel Zeit für einen nw. Forschungszugang verwendet, um</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unklarheiten und falsche Vorstellungen zu beseitigen, • die SuS auf gleiches Wissensniveau zu bringen, • die Interessen und das Vorwissen der SuS ernst zu nehmen, welches in den nächsten Stunden mit dem biblischen Zugang konfrontiert wird. <p>(Bei Zeitnot ist dieser Teil optional.)</p> <p>Alternativmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Erstellen und die Bewertung der Plakate kann auch als Wettbewerb gestaltet werden.
---------------------------------------	---	--	--

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Stunde 3 Präsentation	<u>Präsentation der Ergebnisse:</u> <ul style="list-style-type: none"> Plakate zum selben Thema übereinander hängen. SuS bepunkteten das in ihren Augen gelungenere Plakat zum selben Thema. <u>Evaluationsrunde:</u> <i>Warum wurde einem Plakat den Vorzug gegeben?</i> Kriterien für eine „gute Präsentation“ herausarbeiten und z.B. in einem eigenen Methodenordner festhalten.		Im Plenum werden die Plakate der entsprechenden Gruppen nach Präsentations Gesichtspunkten betrachtet und gelungene Plakate entsprechend „gewürdigt“. Hier Vertiefung der Leitperspektive MB .
Ergebnis-sicherung	Mit der Think-Pair-Share -Methode wird noch einmal auf die zentralen Eigenschaften nw. Forschens eingegangen und die Gesprächsergebnisse abschließend in einem Tafelbild festgehalten. Leitfragen hierfür sind: <i>I. Wie sind die Wissenschaftler/Forscher zu ihren Ergebnissen gelangt?</i> <i>II. Warum gibt es zu einem Sachverhalt mehrere Meinungen?</i> <i>III. Was wollen naturwissenschaftliche Erklärungen ganz allgemein zum Ausdruck bringen?</i> möglicher TA: <div style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <p><i>Wie sind die Wissenschaftler/Forscher/innen zu ihren Ergebnissen gelangt?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Funde (Ausgrabungen), Beobachtungen (Biologie), Datenerhebungen. <p><i>Warum gibt es zu einem Sachverhalt mehrere Meinungen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Daten kann man unterschiedlich bewerten und man kann verschiedene Theorien dazu bilden. <p><i>Was wollen naturwissenschaftliche Erklärungen zur Entstehung von Welt und Mensch ganz allgemein zum Ausdruck bringen?</i></p> <p>Die NW beschreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <u>Wie</u> ist die Welt entstanden? <u>Was</u> lässt sich aufgrund von Beobachtungen und messbaren Daten mit unserem heutigen Wissensstand <u>ziemlich sicher vermuten</u>. </div>		Möglicher Einsatz der Lernwegeliste Kompetenzen 1-3

Teil C: Perspektive und Bilderrahmen (Romanze)

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenz 3.1.4 (4)

Ziele der Stunden:

- Die SuS können an einem Beispiel entfalten, dass ein und dieselbe Sache aus verschiedenen Blickwinkeln wahrgenommen werden kann.
- Die SuS nehmen die Berechtigung einer anderen Perspektive wahr, die symbolische Rede verwendet, und erkennen den Wahrheitsgehalt bildhafter Rede.

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Stunde 4/5 Einstieg und Anbahnung	<p>„Heute Morgen habe ich um 6.30 Uhr einen wunderschönen Sonnenaufgang gesehen.“ Impulsfrage: „Ist der Satz wahr bzw. kann der Satz wahr sein?“</p> <p>Drei-Ecken-Methode: Die SuS ordnen sich einer Ecke im Klassenzimmer zu: 1) Der Satz ist wahr. 2) Der Satz ist nur teilweise wahr. 3) Der Satz ist unwahr.</p> <p>Weiterführende Leitfrage (UG): „Wann ist dieser Satz wahr bzw. falsch?“</p> <p>mögliche Lösungen: z.B. er ist wahr, wenn ... <div style="margin-left: 150px;">ich die Sonne aufgehen sehe, andere neben mir dies auch sehen können, ich dies als „schön“ empfinde, usw.</div> <div style="margin-left: 100px;">er ist teilweise wahr, wenn man bedenkt, dass wir es so wahrnehmen, obwohl es eigentlich anders ist</div> <div style="margin-left: 100px;">er ist falsch, wenn ... man berücksichtigt, dass die Sonne sich nicht bewegt d.h. es eigentlich keinen Sonnenaufgang gibt)</div></p>	Tafel	<p>Ziel ist es, später diese Wahrheitsfrage mit der Wahrheitsfrage von Bildern, Symbolen, symbolischer und mythischer Rede in Zusammenhang bringen zu können.</p>
Erarbeitung 1	<p>Lied „Romanze“ von den Wise Guys hören</p> <p>UG: „Wer hat Recht? Der Mann oder die Frau?“</p> <p>Ergebnis auf Metaplanwand fixieren (für spätere Verwendung im UV)</p>	Lied	<p>Das Lied findet man z.B. unter https://www.youtube.com/watch?v=aVmUT_GitJk (entnommen am 2.11.2015) Erwartet wird, dass eine</p>

	<p>Lied ein zweites Mal hören mit Liedblatt und folgender Höraufgabe: <i>Arbeitsauftrag (EA): „Unterstreiche Wörter/Sätze, die du nicht (ganz) verstehst!“</i></p> <p>Texterschließung I: Arbeitsblatt M7 mit Fragen; zuerst EA, dann PA (Lerntempoduett)</p>	<p>M6</p> <p>M7</p> <p>M7-1</p>	<p>größere Gruppe (besonders Mädchen) intuitiv der Frau Recht geben, während einige (evtl. vorwiegend Jungen) dem Mann Recht geben. Ziel ist es, die Problemanzeige in der Klasse sichtbar werden zu lassen, um sie im Verlauf für die Perspektivität („Aussagen gehören in Bilderrahmen“) nutzbar zu machen.</p> <p>M7 dient zu einer detaillierteren Beschäftigung mit dem Text und dem Erschließen evtl. unbekannter Wörter. Das Verständnis des Liedtextes soll gesichert werden, aber nicht das Textverständnis geprüft werden. Zusatzinformationen (M7-1) werden auf farbigen „Hilfskärtchen“ am Pult bereitgehalten (Umgang mit Heterogenität).</p>
Erarbeitung 2	<p>Aussagen des Liedes (Inhaltssicherung) UG: „Über welche Dinge reden die Frau und der Mann? Was sagen sie?“</p> <p>Arbeitsblatt M8a zu den drei Strophen mit der Methode Think – Pair –</p>	M8a	
Ergebnis-sicherung 2	<p>Methode: - Share Lösungen vergleichen und besprechen im UG.</p> <p>Mögliche Lösung: Strophe 1: Rosenduft</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Frau redet über romantische Gefühle, die der Rosenduft auslöst ➔ Der Mann redet darüber, was ein Duft ist, er besteht aus Molekülen und ein romantischer Duft aus bestimmten Molekülen (Pheromonen) 		

	<p>Strophe 2: Mond</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Frau sagt, dass der Mond heute besonders groß ist, größer als sonst, weil es sich um eine besonders romantische Nacht handelt, die kein Ende haben soll ➔ Der Mann sagt, dass der Mond immer gleich groß ist, nämlich 31 Bogenminuten, und am Mond heute Nacht daher nichts außergewöhnlich ist <p>Strophe 3: Sterne</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Frau sagt, dass sie funkeln, weil die Nacht besonders romantisch ist ➔ Der Mann sagt, dass sie nicht funkeln bzw. leuchten können, weil sie nur Licht reflektieren 		
mögliche Wiederholungsphase	Material zur wörtlichen und nicht-wörtlichen Bedeutung, zu Bild, Symbol, Metapher, Gleichnis (siehe Check-Up)		
Erarbeitung 3	<p>Wahrheitsfrage und „Bilderrahmen“ (Sinnfelder) Arbeitsauftrag (PA): M8b</p> <p><i>„Beantwortet schriftlich in PA die Fragen, ‚Wann hat der Mann Recht? Wann hat die Frau Recht?‘, für jede Strophe.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Warum hat der Mann Recht? => `Der Mann hat Recht, wenn ...`</i> - <i>Warum hat die Frau Recht? => `Die Frau hat Recht, wenn ...`“</i> <p>Im UG sind folgende Begründungen denkbar:</p> <p>Strophe 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mann hat Recht, wenn man erklären will, wie ein Duft zustande kommt: Ein Duft setzt sich aus chemischen Molekülen zusammen und ein romantischer Duft besteht aus Molekülen, die man Pheromone nennt. - Die Frau hat Recht, wenn man ausdrücken will, wie man sich fühlt, wenn man einen bestimmten Duft riecht, z.B. den Duft von Rosen, die in einem romantische Gefühle auslösen, weil man verliebt ist. <p>Strophe 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mann hat Recht, wenn man naturwissenschaftlich erklären will, dass sich die Größe des Mondes nicht verändert, sondern immer gleich bleibt; und zwar genau 31 Bogenminuten groß. - Die Frau hat Recht, wenn man erklären möchte, dass der Mond wegen der romantischen Gefühle einem besonders groß, besonders bedeutsam vorkommt. 	M8b	

	<p>Strophe 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mann hat Recht, wenn man naturwissenschaftlich erklären will, dass Sterne nicht leuchten bzw. funkeln können (nur Sonnen leuchten), sondern sie das Licht nur reflektieren. - Die Frau hat Recht, wenn man sagen möchte, dass die Sterne wegen der romantischen Gefühle besonders hell leuchten, weil man mit dem geliebten Mann gemeinsam den Sternenhimmel betrachtet. 		
Ergebnis- sicherung 3	<p>Gemeinsame Zusammenfassung</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p><i>Zusammenfassung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Der Mann hat Recht, weil er naturwissenschaftlich erklärt, wie Dinge sind. ⇒ Die Frau hat Recht, weil sie erklärt, warum die Nacht für sie so besonders ist (romantisch). </div>	M8a/b	
Vertiefung	<p>(L) „Beide haben Recht, weil das, was sie über die Rosen, den Mond, die Sterne sagen, zu dem Bilderrahmen passt, in dem sie sprechen. <i>Alles, was man sagt, gehört in einen „Bilderrahmen“ oder auch „Sinnfeld“ genannt. Es wird erst falsch, wenn man das Bild (das, was man sagt) in den falschen Bilderrahmen (Sinnfeld) steckt.“</i></p> <p>Arbeitsauftrag (EA):</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Male, zeichne, schreibe Symbole, Formen, Figuren, Wörter in den Bilderrahmen, die zu dem Sinnfeld passen, wenn der Mann vom Mond redet</i> - <i>Male, zeichne, schreibe Symbole, Formen, Figuren, Wörter in den Bilderrahmen, die zu dem Sinnfeld passen, wenn die Frau vom Mond redet</i> <p>Kurzes Gespräch im Plenum (UG): „Wie habt ihr euren Bilderrahmen gestaltet?“</p> <p>Mögliche Lösungen: Beim Mann z.B. Formeln, Labor, Zahlen, Fernrohr... Bei der Frau z.B. Eheringe, Herz, Kuss, ...</p>	<p>M9a</p> <p>M9b</p>	<p>Alternative Formulierungsmöglichkeit: Alles, was man sagt, gehört zu einem „Sinnfeld“: Bei dem Mann ist es das Sinnfeld der Naturwissenschaft; bei der Frau das Sinnfeld einer romantischen Liebesnacht. Nur wenn man weiß, zu welchem Sinnfeld ein Satz gehört, kann man seine Bedeutung verstehen.</p> <p>So wie ein Bild aus Strichen und Punkten gezeichnet wird, besteht die Bedeutung aus Wörtern und Sätzen. Das Bild wird eingerahmt von einem Bilderrahmen. Aussagen und Sätze gehören zu einem Sinnfeld, das eine Art „Bilderrahmen“ für die Bedeutung von Aussagen ist.</p>

Teil D: Grenzen einer naturwissenschaftlichen Perspektive

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenz 3.1.4 (4)

Ziele der Stunde:

- Die SuS können die Grenzen eines naturwissenschaftlichen und rein deskriptiven Blickwinkels auf eine Sache aufzeigen.

Die SuS können den Mehrwert bei der Betrachtung einer Sache durch eine zusätzliche zweite Perspektive, welche die Beziehungsebene einschließt, aufzeigen.

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Stunde 6 Erarbeitung 1	<p>Abfrage: <i>Wer hat ein Haustier (Hund, Katze, Meerschweinchen)?</i> (Ja \Rightarrow Gruppe B). <i>Wer hat kein Haustier?</i> (Ja \Rightarrow Gruppe A).</p> <p>Aufgaben für Gruppe A</p> <ol style="list-style-type: none"> <i>Beschreibe, was ein Hund ist. (EA)</i> <i>Recherchiere in einem Biologiebuch oder im Internet, was zur Definition eines Hundes gehört, und ergänze deine Beschreibung unter A. (PA)</i> <p>Aufgaben für Gruppe B</p> <ol style="list-style-type: none"> <i>Stelle dir vor, dein Lieblingshaustier ist ein Hund. Er heißt Hasso. Beschreibe dein Lieblingshaustier. (EA)</i> <i>Tausche mit einem Klassenkameraden deine Beschreibung zum Lieblingshaustier aus. (EA)</i> <p>„Bildet Tandems, wenn möglich mit je einem Vertreter aus Gruppe A und einem aus Gruppe B.“</p> <ol style="list-style-type: none"> <i>In welchen Inhalten ähneln sich eure Beschreibungen? Schreibt diese mit Stichworten auf ein Kärtchen.</i> <i>Schreibt auf, was in Gruppe B zusätzlich über das Haustier ausgesagt wird und bei Gruppe A fehlt. Schreibt diese zusätzlichen Beschreibungen mit einem Stichwort auf ein Kärtchen.</i> <p><u>Zusatzaufgabe</u> <i>Was erfährt man zusätzlich in dem Satz B im Vergleich zu Satz A:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <i>Peter sagt, Hasso ist ein Hund.</i> <i>Peter sagt, Hasso ist ein Köter.</i> 	<p>Internetzugang für einen Teil der SuS/ Biologiebuch</p> <p>M10a M10b</p>	<p>SuS notieren Unterschiede auf Kärtchen.</p>
Ergebnissicherung	Die Kärtchen werden im Plenum an eine Pinnwand/Metaplanwand gehängt		

Erarbeitung 2	<p><i>(UG) Welchen zusätzlichen Gewinn bzw. welche Information bei der Betrachtung erhält man bei den Sätzen der B-Gruppe bzw. bei Satz B der Zusatzaufgabe?</i></p> <p>⇒ Man erfährt etwas über die Einstellung der Person zu dem Haustier, über das gesprochen wird.</p> <p><i>Worum geht es bei den Sätzen der A-Gruppe bzw. bei Satz A der Zusatzaufgabe?</i></p> <p>⇒ Es wird versucht, möglichst überprüfbare, naturwissenschaftlich richtige Beschreibungen zu finden.</p>		Ergebnisse an der Tafel fixieren
Vertiefung/ Transfer	<p><i>(L): „Im Biologieunterricht wird gerade über ‘Hunde’ gesprochen. Peter und Marie sind Klassenkameraden. Peter mag Hunde nicht besonders gerne und versucht möglichst ‘neutral und wissenschaftlich’ über Hunde zu reden. Marie liebt Hunde und besitzt selbst einen eigenen Hund, der ihr bester Freund ist.“</i></p> <p>Arbeitsauftrag (EA): <i>„Schreibe ein Gespräch (einen Dialog) zwischen Peter und Marie, die sich über Hunde unterhalten.“</i></p> <p>Auswertung im Lerntempoduett: <i>„Tausche das Gespräch mit einem Klassenkameraden/einer Klassenkameradin aus. Besprecht anschließend zusammen, wer von beiden (Peter oder Marie) eigentlich die richtige Sichtweise von Hunden hat.“</i></p>		
Lernzuwachs- kontrolle	<p>Metakognition: Das Intuitions-Ergebnis (aus Erarbeitung 1 vom Beginn der Stunde 4) vergleichen mit den Ergebnissen aus Vertiefung/Transfer: Leitfragen: <i>„Wer hat nun eigentlich Recht? Der Mann oder die Frau? Peter oder Marie? Keiner? Beide?“</i></p> <p>Möglicher Tafelanschrieb:</p> <div data-bbox="398 1114 1467 1297" style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>Ob eine Aussage „richtig“ ist, hängt davon ab, ob sie dem richtigen „Bilderrahmen“ (Sinnfeld) zugeordnet wurde. Naturwissenschaftliche Aussagen gehören in den Bilderrahmen (Sinnfeld) der Naturwissenschaft, romantische Liebesaussagen in den Bilderrahmen (Sinnfeld) von Liebesbeziehung bzw. persönlichen Beziehungen.</p> </div>		Möglicher Einsatz der Lernwegeliste Kompetenz 4-5

Teil E: Die biblische Rede von Gott als Schöpfer und der Glaube an Gott den Schöpfer

Bezug zu den inhaltsbezogenen Teilkompetenzen 3.1.2 (1), 3.1.4 (2), 3.1.4 (4)

Ziele der Stunden:

- Die SuS können die Bedeutung der Metapher von der Schöpfung als Welthaus (Jes. 45, 18) entfalten und sie dem Bilderrahmen „Glauben an den Schöpfer“ zuordnen.
- Die SuS setzen die Metapher vom Welthaus in Beziehung zur Schöpfungserzählung in 1. Mos. 1,1-2, 4a.

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Stunde 7/8 Überleitung und Anbahnung	<p><i>Rückbezug auf Stunde 4/5: Hinweis auf den zentralen Terminus des „Bilderrahmens“ als Leitbegriff für das Verstehen von verschiedenen Sichtweisen auf Lebewesen und Dinge (Bilderrahmen der Naturwissenschaft; Bilderrahmen der Liebe und der vertrauensvollen Beziehung)</i></p> <p>(L): „Nun folgt ein Zeichenexperiment zu einem Bild mit dem ‚Bilderrahmen des Glaubens an Gott den Schöpfer‘. Ausgangspunkt ist ein kleiner Text aus der Bibel.“</p>		<p>Zur Verdeutlichung und Wiederholung evtl. Hinweis auf Sicherungen von Stunden 3+4 als Beispiele und Detaillierungen für „naturwissenschaftliche Bilderrahmen“.</p> <p>Alternative: Die je unterschiedlichen Zeichen und Begriffe für den „naturwissenschaftlichen Bilderrahmen“ und den „Bilderrahmen der Beziehung und der Liebe“ wiederholen.</p>
Erarbeitung 1	<p>SuS erarbeiten M11 mit der Methode Think-Pair-Share</p> <p>(1) (EA) (Think): Entwurf eines Bildes zu Jes. 45, 18</p> <p>(2) (PA) (Pair): „Ein Bild zu Jes. 45, 18. Mein Entwurf – Dein Entwurf“. Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Bilder.</p>	<p>M11,</p> <p>evtl. Bilder M12 als Anregung zur Gestaltung</p>	<p>M11 Aufgabe 1</p> <p>Mögliche Anregungen zur Detaillierung in der Ausführung der Gestaltungsaufgabe: Kann man das Haus mit Stockwerken zeichnen? Welche Stockwerke hat das Haus? Welche Farben kommen im Welthaus vor? Wo</p>

		Als Zeichen- vorlage: M11a	sind Tiere, Pflanzen? Wo ist das Licht? Wo ist der Mensch? M11 Aufgabe 2 ist als Zusatzaufgabe („Pufferaufgabe“) gedacht. Mögliche Weiterführung: Sicherung der Ergebnisse als Hefteintrag, Verwendung evtl. in Stunde 9 (siehe dort unter „Didaktischer Kommentar“).
Erarbeitung 2 und Ergebnis-sicherung	(3) (UG) (Share): Was zu einem „Welthaus-Bild“ dazugehört. Benennen von (exemplarischen) Elementen aus den „Welthaus-Bildern“ der SuS. (UG) Mögliche Impulsfragen zum Theologisieren: <i>„Was gehört zu einem ‘Welthaus-Bild’ dazu? Inwiefern ist dieses ‚Welthaus-Bild‘ wahr? Was sagt es über unser Leben in der Welt? Was würde die Frau, was würde der Mann aus dem Lied ‚Romanze‘ zu diesem ‘Welthaus-Bild’ sagen?“</i>	Plakat oder OH-Folie	Beim theologisierenden UG können die Überlegungen von SuS aus M11 (Aufgabe 2) einfließen (vgl. didaktischer Kommentar zu Stunde 8).
(Fakultative) HA:	SuS schildern eine Situation, in der eine Strophe des Liedes ein eigenes Erlebnis in der Natur, eine Begegnung mit Tieren oder Menschen hätte spiegeln können.		

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Stunde 9 Anbahnung	(UG) Evtl. kurze „Blitzlichter“ auf einige der fakultativen Hausaufgaben aus Stunde 9	M13 oder Ev. Gesang- buch	Aus Zeitgründen können hier auch nur einige Strophen des Liedes ausgewählt bzw. dessen Struktur und Absicht thematisiert werden.
Erarbeitung 1	SuS hören auf eine szenische Lesung aus 1.Mos. 1, 1– 2, 4a.	M14 und M14a	Ggf. Bezug zur 4. DSt der US „Aus der Not eine Bibel

	(UG) SuS tauschen sich über die Höreindrücke aus. Mögliche Impulsfragen: „Was fiel auf? Was war merkwürdig? Wie sieht das Welthaus aus?“ Bei Bezug auf die US „Aus der Not eine Bibel machen“, 4. DSt: „Welches Welthaus wird bei 1.Mos.1, 1-2, 4a im Gegensatz zur babylonischen Schöpfungserzählung `Enuma Elisch` sichtbar?“	(Erläuterungen)	machen“ (Religionsgeschichtliche Perspektive auf 1. Mos.1,1-2,4a mit Vergleich zwischen Enuma Elisch und 1. Mos.1,1-2, 4a)
Erarbeitung 2	(PA) SuS benennen schriftlich Gründe für die verschiedenen Sichtweisen von 1. Mos. 1, 1 - 2, 4a als Lied oder als „versteckte Liste“ und erstellen zu diesem Bibeltext ein „Bild mit Bilderrahmen“ Gallerywalk zu den Bildern und Sammlung der Gründe für die Haltungen: „Der Text ist eigentlich ein Lied oder Gedicht.“/„Der Text ist eine Art verborgene Liste.“	M15 und M16 ; evtl. Vorlage aus M11a	Aus dem Erkennen beider Kategorien (Lied und Liste) ergibt sich, dass Tatsachen bzw. Dinge auf verschiedene Arten und Weisen dargestellt werden können. Die Liste der Schöpfungstaten wird in eine Lied-ähnliche-Struktur „gegossen“, um damit das Lob an den Schöpfer zu verdeutlichen. Alternative: UG ohne Gallerywalk. Mögliche Impulse: Welche Zeichen und Worte eurer Entwürfe deuten auf die Meinung: 'Der Text ist eigentlich ein Lied.'? Welche Zeichen und Worte deuten auf die Meinung 'Der Text enthält eine verborgene Liste.'?
Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Stunde 10: Anbahnung	(TA): [Zeichnung: Ein Bilderrahmen] (L): „Die Beschäftigung mit den Wissenschaften, dem Lied Romanze kann als 'Bilderrahmensammlung' angesehen werden. Sucht Gründe.“	Tafel oder OHP	Ein Hinweis auf das Durchblättern des Heftes kann für die SuS die Suche nach Gründen erleichtern.
Erarbeitung 1 /Sicherung	(PA) SuS suchen jeweils Gründe für den Ausdruck „Bilderrahmensammlung“.	Heft	

Erarbeitung 2	<p>(TA) „Bilderrahmensammlung im Religionsunterricht“</p> <p>(UG) ausgehend von der Impulsfrage: „Wie viele Rahmen haben wir in den vergangenen Stunden eigentlich gefunden bzw. angesprochen?“</p> <p>Erwartete Lösung: Drei Rahmen (an die TA werden zwei weitere Bilderrahmen gezeichnet) und beschriftet mit „Naturwissenschaft“, „Liebe/Beziehung“, „Glauben“.</p>	Tafel oder OHP	
Zentrale Ergebnis-sicherung	(EA) SuS bearbeiten M 16.	M16	Lernzuwachskontrolle zu inhaltsbezogenen Teilkompetenz 3.1.4 (4)
Niveau-differen-zierende Ergebnis-sicherung	<p>(PA) Je ein Partner bearbeitet M16 und M17.</p> <p>(UG) Kurzer Austausch über die Ergebnisse.</p> <p>Die Abschlusssicherung erfolgt über M 16.</p>	M16 M17	<p>Eine mögliche Niveau-differenzierung kann hier durch verschiedene Aufgabenformate (z.B. geschlossene, halboffene oder offene Aufgaben) angebahnt werden.</p> <p>Möglicher Einsatz der Lernwegeliste Kompetenz 6-8</p>
Mögliche Hausaufgabe	<p>(Vorgabe) SuS bearbeiten (noch einmal) M12</p> <p>Aufgabenstellung: Formuliert zu einem der Bilder (M12) drei Sätze (je einen Satz zum Bilderrahmen „Naturwissenschaft“, zum Bilderrahmen „Liebe/Beziehung“ und zum Bilderrahmen „Glauben an den Schöpfer.“)</p>	M12	Diese Alternative kann gut als Hausaufgabe für besonders „eifrige Forscherinnen und Forscher“ in Sachen „Bilderrahmen“ gegeben werden.

Teil F: Verantwortung für die Schöpfung übernehmen – auch Tiere sind Lebewesen

Bezug zur inhaltsbezogenen Teilkompetenz 3.1.2 (3)

Ziele der Stunden:

- Die SuS nehmen wahr, dass die Rede von einer Schöpfung als Geschenk Gottes zu einer Verantwortung gegenüber den Schöpfungswerken führt.
- Die SuS deuten am Leben von Christian Adam Dann, wie konkret Glaube und Tierschutz zusammenhängt.
- Die SuS gestalten ein eigenes Projekt, um Verantwortung für unsere Erde zu übernehmen.

Leitperspektive im Zentrum: BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
Stunden 11/12: Anbahnung und Erarbeitung 1 durch Anforderungssituation	<p>Anforderungssituation: <i>„Zum Welthaus gehören auch die Tiere. Dafür wird Gott gepriesen. Stellt euch nun vor, ihr lebt als Tiere auf einem Bauernhof. Ihr könntet mit allen anderen Tieren reden, ihr könntet sogar schreiben und die Sprache der Menschen verstehen. Da seht ihr eines Abends folgenden Bericht im Fernsehen:“</i></p> <p>Filmausschnitt https://www.youtube.com/watch?v=NZHJr6-vRKY (entnommen am 12.11.2015) vorspielen. (EA) Arbeitsauftrag: <i>„Versetzt euch in die Tiere auf dem Bauernhof und verfasst eine Bittschrift unter folgender Überschrift:</i> <i>‘Eine Bitte der armen Tiere, der unvernünftigen Geschöpfe, an ihre vernünftigen Mitgeschöpfe und Herren – die Menschen. ‘“</i></p> <p>Präsentation im „Marktplatz-Verfahren“ (bewegtes Lernen): Der Klassenraum wird zum Marktplatz. Hier haben die SuS mindestens drei „Begegnungen“, die dazu führen sollen, dass sie ein differenziertes Bild über die Nöte der Tiere gewinnen.</p> <p>Hierzu führen die SuS unter der Überschrift „Grundlagen eines Tierschutzes“ je eine eigene Liste, die sie bei jedem Kontakt erweitern.</p>	Beamer, Laptop Videosequenz	<p>Das Video ist ein Ausschnitt aus: <i>„Unser täglich Tier: Fleischkonsum und Massentierhaltung - Mehr. Schneller. Billiger.“</i> Vollständiges Video: https://www.youtube.com/watch?v=9hRvdjnYdJE</p> <p>Alternativvideo: Panorama 3; NDR: https://www.youtube.com/watch?v=9IoQZxe_88Q</p> <p>Ziel der Anforderungssituation: Die SuS werden konkret in das Geschehen mit hineingenommen; sie erkennen die Angewiesenheit der belebten Schöpfung auf den Menschen und finden Bereiche, in denen Tiere zu wenig Schutz erhalten.</p> <p>Alternativer Arbeitsauftrag: Theologisieren mit Placemat-Methode: <i>„Wenn sich ein Bauer bekehrt, so merkt es auch sein Vieh im Stall!“</i> Warum?</p>

Ergebnis- sicherung 1	(PA) Arbeitsauftrag: <i>„Jeder von euch hat eine Liste mit den `Nöten der Tiere`. Auch in England hat im Jahre 1979 ein `Tierschutzrat` (der britische `Farm Animal Welfare Council`) in 5 Punkten die Voraussetzung für gerechte Tierhaltung dargestellt. Diese Liste stellt noch immer einen Maßstab und eine Bewertungshilfe für Tiergerechtigkeit dar. Vergleicht diese Liste mit eurer und ergänzt sie ggf.“</i>	M18	
Erarbeitung 2	(L): <i>„Film und Bittschrift zeigen, dass gerade die Tiere, die ebenso einen Teil der belebten Schöpfung ausmachen, den Menschen als Fürsprecher benötigen. Christian Adam Dann stellt einen solchen dar.“</i> Narratives Vortragen der Erzählung (M19) aus dem Leben des Pfarrers Christian Adam Dann. (UG): Anhand der Liste (M18) wird überprüft, welche Argumente Dann schon 150 Jahre früher anführte und welche weiteren Argumente/ Begründungen er nennt.	M19	An der Biografie von C.A. Dann erkennen die SuS, dass aus dem Glauben auch eine Verantwortung für die Mitgeschöpfe resultiert.
Ergebnis- sicherung 2	Die Heftliste wird durch zwei zusätzliche Punkte ergänzt: Tiere verdienen unsere besondere Beachtung, denn <ul style="list-style-type: none"> • auch Tiere sind Geschöpfe Gottes (Mitkreatürlichkeit), • wir haben Verantwortung und sollten mit den Tieren mitfühlen (Empathie) => Die Bitte der Tiere an die Menschen: „Macht unser meist kurzes und unerträgliches Leben erträglich.“ Möglicher Hefteintrag (zu Ergebnissicherung 1 und 2):		

	<p>Grundlagen eines Tierschutzes:</p> <p>Tiere wollen...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schutz vor Hunger, Durst und Fehlernährung, 2. Schutz vor ungeeigneter Haltung, 3. Schutz vor Schmerzen, Krankheiten und Verletzungen, 4. Schutz vor Angst und Stressbelastung 5. Freiheit zur Ausübung normalen / artgemäßen Verhaltens 6. Tiere verdienen unsere besondere Beachtung, denn - auch Tiere sind Geschöpfe Gottes (Mitkreatürlichkeit), 		
Vertiefung 1	<p>(PA) Arbeitsauftrag:</p> <p><i>„Christian Adam Dann war sehr fromm und suchte in der Bibel Bestätigung für sein Handeln. Welche Gründe für einen Tierschutz findet ihr in den jeweiligen Bibelstellen? Formuliert, was die einzelnen Bibelstellen für eine Begründung des Tierschutzes beitragen können.“</i></p> <p>Ergebnissicherung im Plenum.</p>	M20	Mit M20 wird eine biblische Begründung des Tierschutzes im Sinne von C. A. Dann erarbeitet und daran gezeigt, dass Glaube und Tierschutz zusammengehören.
Mögliche Vertiefung 2	<p>(GA) SuS vertiefen noch einmal die Begründung des Tierschutzes an der Biografie von C.A. Dann.</p> <p>Dazu wählen die SuS eine der folgenden Aufgaben aus, die sie nach einem erneuten narrativen Vortragen des Textes ausführen werden:</p> <p>(PA oder GA in Kleingruppen) Arbeitsauftrag:</p> <p>„Wählt auf der Liste eine Aufgabe zur Vertiefung aus. Danach wird der Text noch einmal vorgetragen. Merkt euch die für eure Aufgabe wichtigen Inhalte, macht Notizen und bearbeitet dann die Aufgabe.“</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) <u>Die Künstler</u>: Gestalte eine Landkarte zum biographischen Lebensweg C. A. Danns. Gestalte die einzelnen Stationen mit einem kleinen Bild und einem Texthinweis, was sich hier zugetragen hatte. 	M21	Eine vertiefende und binnendifferenzierende Auseinandersetzung mit C.A. Dann ist inhaltlich betrachtet nicht notwendig. Allerdings bietet es den SuS die Möglichkeit, sich selbst zu positionieren und damit zu einer stärkeren eigenen Identifikation.

	<p>2.) <u>Die Journalisten</u>: Verfasse ein fiktives Interview der „Schwarzwälder Nachrichten“ mit Dann, wie er zum Tierschutz kam.</p> <p>3.) <u>Die Literaten</u>: Verfasse einen Antwortbrief Danns an die am Anfang erstellte Petition der Tiere, indem du seine Unterstützung der Tierschutzbewegung begründest.</p> <p>4.) <u>Der Radiomoderator</u>: Verfasse ein „Hörfeature“ (kurzes Radiostück) zur Frage: „Tierschutz – aktueller denn je?“ Gehe dabei auf das Leben Christian Adam Danns ein und welche Auswirkungen seine Gedanken für uns heute noch besitzen.</p> <p>Erneutes narratives Vortragen der Geschichte M19 als Grundlage für die GA.</p> <p>Präsentation der Ergebnisse im Marktplatz (s.o.): Austausch der Ergebnisse mit je einem Vertreter einer anderen Arbeitsgruppe.</p>		
Reflexion	<p>(UG) Leitfrage: <i>„Inwiefern kann C.A. Dann ein Vorbild für Menschen heute sein?“</i></p>		

Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Didaktische Kommentare und Hinweise
<p>Stunde 13/14:</p> <p>Anbahnung und Erarbeitung 1</p>	<p>(L): „Das Vorbild von Pfarrer Dann zeigt auf, wie christlicher Glaube und Tierschutz ganz konkret miteinander zusammenhängen.“</p> <p>(GA) Arbeitsauftrag: <i>„Erarbeitet in Gruppen Vorschläge zur praktischen Umsetzung. Ihr könnt euch an den Grundlagen des Tierschutzes orientieren.“</i></p> <p>Die SuS könnten z. B. folgende Ideen für Miniprojekte „Tierschutz“ entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Passend zur Einstiegs-Videosequenz ein Gehege für „glückliche Hühner“ bauen; vgl. Planet Schule, Heft 1 (Sept./Okt.), Schuljahr 2014/15, S. 47ff. ○ Unterstützung der regionalen ökologischen Viehzucht ○ Förderung von Tierschutzvereinen ○ Beteiligung an NABU-Projekten ○ Was jeder im Kleinen tun kann: Konsumverzicht, Verbraucherorientierung, Biosiegel untersuchen ... <p>Im Plenum werden die Vorschläge gesammelt.</p> <p>(GA) Arbeitsauftrag: <i>„Diskutiert in Gruppen die Vorschläge und erstellt eine Rangfolge.“</i></p> <p>Im Plenum erfolgt die Auswertung der GA.</p>		<p>Es erfolgt eine praktische und individualisierende Vertiefung</p> <p>Verweis auf BNE: aktives, gestalterisches Einsetzen für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Ziel: In Anlehnung an Pfarrer Danns Schriften sollen die SuS ein eigenes Projekt entwickeln, in welchem sie selbst ganz konkret und praktisch ebenso Verantwortung für die Tiere, unsere Mitgeschöpfe, übernehmen.</p> <p>Alternativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PA • Wettbewerbscharakter: Wer entwickelt die meisten Vorschläge?
<p>Erarbeitung 2</p>	<p>Die SuS wählen in Gruppen ein (Mini-) Projekt aus, welches sie am meisten anspricht.</p> <p><i>„Führt ein (kleines) Tierschutz-Projekt durch, was einen veränderten Umgang mit Tieren zum Ziel hat. Plant und dokumentiert die Durchführung sorgfältig. Gestaltet im Anschluss eine Präsentation eures Projektes in Form eines Plakates. Hierauf soll verdeutlicht werden, wie hier mit Tieren, unseren Mitgeschöpfen, verantwortlich umgegangen wird. Präsentiert eure Ergebnisse auf einem Plakat. Beachtet dabei die Kriterien eines gelungenen Informationsplakates.“</i></p> <p><i>Beachtet: Ziel aller Projekte muss die <u>konkrete Veränderung im Umgang mit Tieren</u> sein.“</i></p>	<p>M22</p>	<p>Ziel: Aktives Einsetzen für den Tierschutz.</p> <p>Zu klären ist die Durchführungsdauer des Projektes: z.B. nur in einer Woche oder schuljahrbegleitend.</p> <p>Es liegt im Ermessen der Lehrkraft, inwieweit Kriterien</p>

	<p>(GA): SuS erhalten Zeit zur Projektplanung. Die konkrete Durchführung sowie die Dokumentation und Gestaltung des Präsentationsplakates finden außerhalb der Unterrichtszeit statt.</p>	<p>des klass. Projektunterrichts (z.B. Projektskizze) besprochen werden müssen.</p> <p>Alternative: andere Formen der Projektdokumentation: Werkstattbuch, Video-/Onlinetagebuch...</p>
<p>Ergebnis-sicherung (Präsentation)</p>	<p>Die Informationsplakate zu den Tierschutzprojekten werden im Gallery Walk betrachtet.</p> <p>Arbeitsauftrag:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Welche Projekte findet ihr besonders gelungen? Begründet eure Meinung! (inhaltliche Ebene) 2) Welche Plakatgestaltung findet ihr besonders gelungen? Begründet eure Meinung! (methodische Ebene) <p>(UG): „Nach welchen Gesichtspunkten könnte man die verschiedenen Projekte betrachten und vergleichen?“</p> <p>Vergleichen kann man die Projekte z.B. hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielorientierung: Wird das angestrebte Ziel beibehalten? - Reichweite der Veränderung: keine – ich – mein nächstes Umfeld – globale Auswirkung - Kreativität - Nachhaltigkeit <p>Methodisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualität der Präsentation 	<p>Wichtig ist, dass alle Projekte ernsthaft gewürdigt werden.</p> <p>Im Sinne der Leitperspektive BNE kann zudem festgehalten werden, dass auch kleine Schritte von vielen zu einer Veränderung führen können.</p> <p>Optionale Anknüpfung an die Leitperspektiven MB, VB.</p> <p>Möglicher Einsatz der Lernwegeliste Kompetenz 9-11.</p>